

1. 3. 2012

Erfahrungsbericht – Erasmus 2011/ 12– ein Semester in Brasov (Kronstadt) - Rumänien - Catharina Elisabeth Albrecht

Das vergangene Wintersemester verbrachte ich an der Universitatea Transilvania din Brasov. Es besteht eine Kooperation dieser Universität mit der C. v. O. Universität Oldenburg u.a. in der Fachrichtung *Deutsch als Fremdsprache*.

Vorbereitung/ Anreise

Die Kooperation zwischen den Universitäten sowie die Unterstützung von Seiten des international student office ermöglichte es mir, meinen Aufenthalt spontan und kurzfristig in die Wege zu leiten. Die Universität Brasov schickte mir umgehend eine Reihe an Formularen und erwies sich als verlässlich. Die dortige Erasmuskordinatorin reservierte mir ein Zimmer in einem Studentenwohnheim und bot mir zudem an, mich am Bahnhof empfangen zu lassen. Geflogen bin ich von Hamburg aus nach Bukarest für 190 Euro hin und zurück. In Bukarest schlief ich eine Nacht in einem Hostel, bevor ich mit dem Zug ca. 3 Stunden nach Brasov weiterfuhr. Es empfiehlt sich insbesondere die (noch kostengünstigeren) Flugverbindungen von Dortmund aus nach Sibiu oder Bukarest zu berücksichtigen.

Betreuung vor Ort

In Brasov erwarten die ausländischen Studierenden eine Hand voll Erasmuskordinatoren wie auch Studenten (ESN Brasov), die sich sehr engagiert für die ausländischen Studierenden einsetzen und sie mit offenen Armen willkommen heißen. Es werden regelmäßig Treffen, Partys und Ausflüge organisiert, bei denen man sehr schnell Kontakt zu anderen Studierenden knüpft.

Unterkunft/ Wohnen

Den ersten Monat wohnte ich in einem der zehn Studentenwohnheime in Brasov, wo ich viele nette RumänInnen, andere Erasmusstudierende wie auch vielschichtige Lebensweisen auf engen Raum kennenlernte. Die Miete beträgt 50 Euro. Dafür erhält man ein Bett in einem kleinen Doppelzimmer, muss jedoch auf Kochmöglichkeiten gänzlich verzichten oder sich selber mit einer kleinen elektrischen Kochplatte zu helfen wissen. Mir fehlte nach einer Weile die Küche und etwas Platz, um Gäste empfangen zu können, sodass ich mir mit drei Erasmusstudierenden ein Appartement mietete. Dieses fanden wir innerhalb einer Woche mit Hilfe einer Agentur. Im Nachhinein möchte ich die Annehmlichkeiten des Appartements nicht mehr missen, wobei sie mit 150 Euro für rumänische Verhältnisse auch einen satten Preis verlangten. Andere Erasmusstudierende blieben im Wohnheim, da sie vor allem den direkten und sympathischen Kontakt zu den rumänischen Studierenden genossen. Einige hatten auch Glück und konnten alleine in einem Doppelzimmer wohnen. Ich bin froh darüber, dass ich anfangs in dem Studentenwohnheim wohnen konnte, da ich dort sehr schnell viele netten Bekanntschaften machte und ich es sehr spannend fand, den rumänischen Alltag unter Studenten mitzuerleben.

Studium und fachliche Betreuung

Das Studium in Rumänien ist nicht direkt mit dem in Deutschland zu vergleichen. Es erscheint sinnvoll sich im Vorfeld darüber im Klaren zu sein, dass das sehr geringe Budget, welches in Rumänien für Bildung zur Verfügung steht, auch im universitären Alltag

Konsequenzen nach sich zieht. Das fehlende Geld spiegelt sich zum Beispiel in der Ausstattung der Bücherei, der Seminarräume und Lehrgehälter wider. Mein Masterstudiengang *Deutsch als Fremdsprache* ist – vergleichbar mit den Zuständen in Oldenburg – auch in Brasov sehr schmal besetzt. Aus diesem Grund gab es keine Auswahlmöglichkeiten bezüglich der Kurse, was zu schulähnlichen Klassenverbänden führte.

Ich konnte mich mit dem Studium und auch den Studienbedingungen sehr gut arrangieren. Die unterschiedlichen Lehrstrategien überraschten mich anfangs zwar sehr, aber schnell entdeckte ich auch die Vorzüge des Studiums in Rumänien. Das sehr enge und gute Verhältnis zwischen StudentInnen und ProfessorInnen ermöglichte es mir zum Beispiel, eine gewisse Scheu abzulegen und mich mitsamt meiner Persönlichkeit in den Seminaren einzubringen. Der Zusammenhalt zwischen den StudentInnen ist sehr stark ausgeprägt. Man hilft sich gegenseitig. Im Vergleich zu Deutschland finden sich zudem in Rumänien nicht dermaßen ausgeprägte hierarchische Strukturen an der Universität. Die allgemeinen Studien- und Lebensverhältnisse führen die Menschen auf authentische Art und Weise zueinander.

Mein Studienfach wird überwiegend von Deutsch als MuttersprachlerInnen unterrichtet. In den übrigen Fakultäten und Organen der Universität herrschen gute Englischkenntnisse vor.

Stadt, Umgebung und studentisches Leben

Brasov hat knapp 300 000 Einwohner, wovon ca. 30 000 Studenten sind. Die schöne historische Altstadt situiert sich direkt an den Fuß des Stadtbergs *Tâmpa*, der zu spontanen Wanderungen inspiriert. In der Altstadt warten unzählige Cafes, Restaurants und Bars auf Kundschaft. Für wenig Geld kann man in der Regel sehr gut speisen und gemütlich beisammen sitzen. Das Nachtleben ist ebenfalls sehr lebendig. Die schönsten Orte in der Stadt wurden mir von rumänischen FreundInnen gezeigt, so zum Beispiel auch mein Lieblings Teehaus *Ceai et caetera* oder eine urige Straße in der romantisch verwinkelten rumänischen Vorstadt, in der man wunderschön bemalte Häuserfassaden bestaunen kann. Das Stadtbild ist von der Historie Rumäniens gekennzeichnet. Viele unterschiedliche Minderheiten leben in dem Gebiet *Transsilvaniens* (zu Deutsch *Siebenbürgen*) friedlich zusammen. Dies spiegelt sich nicht nur in der Sprache, sondern auch in der Architektur wider und ergibt zusammen eine beeindruckende kulturelle Vielfalt. Dieser kulturelle Reichtum zieht sich durch ganz Siebenbürgen. Besonders sehenswert ist zum Beispiel auch das Schloss Peles, die ehemalige Residenz des Königs in Sinaia, einem kleinen Kurort direkt am Bucegi Gebirge oder die Stadt Sibiu, die 2007 auch zur europäischen Kulturhauptstadt gekürt wurde. In Brasov – und vor allem in Bukarest – finden sich zudem zahlreiche Bauten aus den Zeiten des sozialistischen Regimes und Ceausescus wie zum Beispiel dessen Palast. Angesichts des erheblichen Kontrasts zwischen diesen Bauten und zum Beispiel einem mittelalterlich anmutenden Dorf in den Karpaten oder im Donaudelta wird man sich schnell der Geschichte bewusst, die dieses Land durchlebt hat. Es erscheint aus kulturell historischer Perspektive überaus spannend nach Rumänien zu reisen und seinen Wandel aufmerksam zu beobachten.

Zudem lädt die Natur der Karpaten, der Walachei und der Küste ein, entdeckt zu werden. Von Brasov aus erreicht man mit einem Stadtbus innerhalb weniger Minuten wunderschöne Wanderrouten (zum Beispiel die *sieben Treppen*). Sehr niedrige Preise für Bus und Bahn ermöglichen außerdem Touren durch ganz Rumänien und dessen ebenso interessanten Nachbarländer.

Ich blicke sehr gerne auf die schöne Zeit in Rumänien zurück und freue mich über die vielen guten Freunde, die ich dort kennenlernte. Das Land begeisterte mich mit seinen gastfreundlichen und sehr herzlichen Menschen sowie mit seiner wunderschönen Natur und imposanten kulturellen Reichtum. Meine Pläne für eine weitere Rumänienreise im kommenden Sommer sind bereits geschmiedet und ich wünsche allen, die einen Rumänienaufenthalt in Erwägung ziehen viel Spaß bei ihren großen und kleinen Abenteuern, die sie mit Sicherheit in diesem schönen Land erwarten werden.